



Leipziger

Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Ausgabe Dezember 2017

- Seite 2: Die Mitgliedersammlung des SLK.
- Seite 4: 3 Fragen an ... Axel Palitzsch.
- Seite 7: 110 Jahre Kreisverband Leipzig.
- Seite 8: Ortstermin im KGV „Dr. Güntz“.
- Seite 10: Essig und Salz gegen Unkraut?
- Seite 16: Ein Texaner in Leipzig: Osagedorn.

Die Januarausgabe erscheint am 4.1.2018

■ Deutlich, konstruktiv und optimistisch: die Mitgliederversammlung des SLK

2

Dank guter Vorbereitung konnte bei dieser Veranstaltung eine Reihe zukunftsweisender Beschlüsse zur Sicherung des Leipziger Kleingartenwesens gefasst werden.

„Der Verband wird sich, wie bisher und auch künftig, als Dienstleister seiner angeschlossenen Vereine sehen und auch so handeln. Er wird weiterhin dafür Sorge tragen, dass die Interessen und Werte des Leipziger Kleingartenwesens bei unseren Partnern im vollen Umfang berücksichtigt werden und wird unsere Vereine mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Wegen unterstützen.“ Mit diesen Worten beendete der Vorsitzende des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), Robby Müller, den Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung des Verbandes, die am 16. November mit 159 Teilnehmern im Sitzungssaal des Neuen Rathauses stattfand. Diese Anforderungen hatten sich wie ein roter Faden auch durch die vorangegangenen Ausführungen gezogen.

Sie nahmen 54 Minuten in Anspruch und waren wie gewohnt sehr konkret und deutlich. Das bezog sich nicht nur auf die satzungsgemäßen Aufgaben des Vorstandes, die ordnungsgemäß erfüllt wur-



Deutlich, konstruktiv und optimistisch: Robby Müller beim Bericht des Vorstandes.

den. Es ging auch um einige Kleingärtnervereine, die ihren satzungsgemäßen Pflichten als Mitglied des SLK nicht nachkommen und mit Konsequenzen zu rechnen haben, die letztendlich zu einer Verteuerung ihres gärtnerischen Hobbys führen können.

Erfreulich ist, dass in immer mehr Vereinen bei Pächterwechsel Wertermittlungen durchgeführt werden, die ohnehin eigentlich Pflicht sind. Trotzdem haben seit 2010 immer noch 19 KGV keine Wertermittlungsprotokolle beim SLK abgegeben. Gegenwärtig sind 1.129 Parzellen nicht verpachtet.

Das Durchschnittsalter unserer Kleingärtner ist auf 56 Jahre gesunken und der Anteil junger Familien

in den KGV auf 30 % gestiegen. In 106 Vereinen gibt es einen Kinderspielplatz, in 98 KGV eine Gemeinschaftskomposteinrichtung, 37 KGV haben einen Schul- und Lehrgarten. Im Berichtszeitraum wurden in 54 Kleingartenanlagen (KGA) Begehungen zur Überprüfung der vertraglichen Nutzung der Pacht-sache durchgeführt, die auch von den Vorständen als Hilfe und Unterstützung betrachtet werden. Damit hat sich die Gesamtzahl dieser Begehungen seit 2015 auf 145 KGA erhöht.

Ausführlich begründete der Vorstand, warum im Haushaltplan 2018 u.a. Mittel eingestellt wurden, um Kleingartenflächen zu kaufen. Das bezieht sich auf Flächen, die aus verschiedenen Gründen ohnehin zum Verkauf angeboten werden. Darüber wurde in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 7. September eingehend berichtet und klargestellt, dass damit die Existenz der Kleingärten besser geschützt werden kann. Robby Müller machte auch deutlich, dass beim SLK die dafür erforderlichen finanziellen Mittel vorhanden und deswegen auch keine Erhöhungen von Umlagen oder Beiträgen nötig sind. In diesem Zusammenhang legte er dar, dass sich der Vorstand sehr umfassend mit seit mehreren Jahrzehnten zurückliegenden Problemen der Finanzarbeit im Verband beschäftigen musste.

Der Ankauf kleingärtnerisch ge-

■ Zum Titel

Am 1. Dezember hat der meteorologische Winter begonnen. Da ist es nur eine Frage der Zeit, bis die kalte Jahreszeit auch unsere Kleingärten mit Reif und Schnee verzaubern wird.

Foto: M. Großmann_pixelio.de

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

25. Jahrgang, 289. Ausgabe – Leipzig im Dezember 2017

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,

E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,

E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 1/2018 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. Januar 2018. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Dezember 2017.





159 Delegierte haben an der Mitgliederversammlung teilgenommen.

Fotos: SLK

nutzter Flächen und die damit verbundenen Pachtzinseinnahmen ermöglichen dem SLK u.a. auch, den Verbandsbeitrag auf einem erträglichen Niveau zu halten. „Unser Ziel für die Zukunft muss sein, einen leistungs- und finanzstarken Verband zu haben, der rechtssicher nach innen und außen arbeitet sowie offen und transparent gegenüber seinen Mitgliedsvereinen auf-

tritt. Dann können wir auch optimistisch in die Zukunft blicken, die Weichen dafür sind gestellt“, erklärte der Vorsitzende in diesem Zusammenhang. Das wurde im gesamten Verlauf der Mitgliederversammlung immer wieder deutlich und zeigte sich auch im Berichtsteil zur Finanzarbeit des Verbandes. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Vorstand für den Berichtszeit-



In der Diskussion: Michael Löffler, der Vorsitzende des Kleingärtnervereins „Morgensonne“ e.V.

raum eine solide Finanzarbeit und beantragten die Entlastung des Vorstandes.

Die Mitgliederversammlung bestätigte die Berichte des Vorstandes und der Buchprüfer. Weiterhin wurde der Vorstand für den Berichtszeitraum entlastet, der Haushaltsvoranschlag für 2018 beschlossen sowie die öffentlichen Lasten für 2018 mit 0,02 Euro pro m² festgelegt sowie eine Honorarordnung, die ab 1. Januar 2018 gültig ist, beschlossen. -r

**LIEBE GARTENFREUNDINNEN UND GARTENFREUNDE,
LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“,
EIN EREIGNISREICHES JAHR 2017 GEHT ZUR NEIGE. DIE VORSTÄNDE DES STADTVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER E.V. SOWIE DES KREISVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER WESTSACHSEN E.V., DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BEIDER GESCHÄFTSSTELLEN SOWIE DIE MITGLIEDER DES REDAKTIONSKOLLEGIUMS „LEIPZIGER GARTENFREUND“ WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT, FRIEDLICHE WEIHNACHTSTAGE UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR.**

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN UND HOFFEN AUF WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT.

BEIDE GESCHÄFTSSTELLEN BLEIBEN AB 22. DEZEMBER GESCHLOSSEN. SIE SIND AB 2. JANUAR 2018 WIEDER GEÖFFNET.



Foto: birgith/pixelio

Wenn der Garten winterfest gemacht wird, auch an die Sicherheit denken

Wenn die kalte Jahreszeit naht, gibt es im Garten eine Menge zu tun. Doch nicht nur der Frost kann Schäden verursachen, sondern auch ein Einbrecher.

Die meisten Kleingärtner wissen, wie sie ihre Parzelle gut auf den Winter vorbereiten: Laub von der Wiese auf die Beete fegen, Wasserfässer leeren, Werkzeuge säubern und einfetten, Pumpen und Wasseruhren abbauen, Leitungen entleeren, empfindliche Anpflanzungen schützen – das sind nur einige Beispiele für die Aufgaben, die alljährlich im Herbst zu meistern sind.

Dabei sollte aber auch die Sicherheit im Kleingarten nicht vergessen werden, denn im Winter ist es lange dunkel und in der Kleingartenanlage (KGA) nur wenig Be-



Diese ungewöhnliche Veränderung sollte gemeldet und angezeigt werden. Fotos: SLK

wegung; also ideale Bedingungen für Einbrecher.

Besonders wichtig ist es, die Parzelle so zu gestalten, dass sie vom Weg aus einsehbar ist. In der Kleingartenordnung ist die Höhe der Hecke am Zaun deshalb mit 1,20 m festgelegt. Ein ordentlicher Zaun sowie die (von außen sichtbare) solide Absicherung von Türen und Fenstern bieten bereits einen gewissen Schutz.

Leitern, die als Einstiegshilfe genutzt werden können, sind in der Laube oder im Schuppen einzuschließen. Das gilt auch für Werkzeuge, die den Einbrechern wo-

3 Fragen an ...

... Axel Palitzsch, Leiter Polizeirevier Leipzig Nord und Beauftragter für das Leipziger Kleingartenwesen



Wie bewerten Sie die Entwicklung der Straftaten in Kleingartenanlagen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum?

Leipzig ist sächsische Kriminalitätshochburg. 2016 wurden in Leipzig 88.615 Straftaten registriert, für den gesamten Bereich der Polizeidirektion waren es 117.780 Straftaten. Etwa 48,5 Prozent der Straftaten konnten aufgeklärt werden. Im Stadtgebiet zeigt sich beim Einbruchs- und Vandalismusgeschehen in Kleingartenanlagen (KGA) seit einigen Jahren ein positiver Trend. Im Zusammenhang mit dem Wegfall der Begehndienste hatten wir im Jahr 2013 knapp 2.000 registrierte Straftaten in KGA. Mit dem Einsatz der technischen Präventionsmittel wurde es wieder besser. Im Jahr 2016 verringerten sich die Straftaten auf insgesamt 1.466. Dieser Trend setzt sich auch 2017 fort.



Axel Palitzsch

nisse wurden daraus für den Sicherheitspartner Polizei abgeleitet?

Die Sicherheitsberatung war wieder ein kleiner Meilenstein in Sachen Sicherheit in KGA. Ihre Bedeutung wurde durch die Teilnahme von Bürgermeister Heiko Rosenthal und von Polizeipräsident Bernd Merbitz unterstrichen.

Für mich als Verbindungsbeamten des Polizeipräsidenten stellt sich die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Kleingärtnern auf den verschiedenen Ebenen auszubauen. Die Revierleiter im Stadtgebiet gestalten die Zusammenarbeit mit den zuständigen Bezirksgruppen und organisieren einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Die Vorstände der KGV haben die Möglichkeit, über ihre Ansprechpartner in den Revieren und dem Stadtordnungsdienst gemeinsame Maßnahmen zu vereinbaren. Die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt (KPR) hilft dabei.

Die dunkle Jahreszeit steht vor der Tür. Welche Hinweise gibt es aus Sicht der Polizei für die Vereinsvorstände zur Sicherheit in den KGA?

Das Wichtigste ist, die Kleingärtner für sicherheitsbezogenes Denken und Handeln zu sensibilisieren. Dazu sollten die Mitgliederversammlungen und andere Veranstaltungen genutzt werden. Auch wenn die Vorstände verantwortlich sind, müssen sie nicht alles selbst machen. In einigen Vereinen gibt es bereits ehrenamtliche Arbeitsgruppen Ordnung und Sicherheit oder Sicherheitsbeauftragte des Vorstandes. Sie kümmern sich um die Sicherheit in der KGA und sind Ansprechpartner der Bürgerpolizisten. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des KPR unterstützen unsere Polizeireviere die Anleitung und Befähigung dieser ehrenamtlich tätigen Kleingärtner. Die Nutzung der vielfältigen sicherheitsbezogenen Veröffentlichungen und der Einsatz technischer Präventionsmittel sind wirksame Hilfen.

Am 30. August fand eine Sicherheitsberatung der Leipziger Kleingärtner statt. Welche Erkennt-



Eine solche „Überraschung“ möchte kein Kleingärtner beim Betreten seiner Parzelle erleben.

möglich als „Türöffner“ dienen könnten, aber auch für Transportmittel wie Schubkarren.

Am besten werden teure technische Geräte, Werkzeuge usw. nicht im Garten, sondern an einem sicheren Ort gelagert. Von außen sichtbare Dinge, wie SAT-Schüsseln und Antennenanlagen, aber auch die teuren Terrassenmöbel sollten abgebaut bzw. weggeräumt werden.

Empfehlenswert ist es, alles, was einem Brandstifter die „Arbeit“ erleichtern könnte – Streichhölzer, Kerzen, Lösungsmittel- und Farbreste, Grillanzünder usw. – aus der Laube bzw. dem Schuppen zu entfernen.

Eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe kann getreu der De-

visive „Vorsicht, wachsamer Nachbar“ sehr hilfreich sein. Zur gegenseitigen Information sollten Adressen und Telefonnummern vor dem Winter ausgetauscht werden.

Besonders in der dunklen Jahreszeit sind regelmäßige Kontrollgänge in den eigenen Garten sehr sinnvoll. Dabei sind Blicke über den Gartenzaun in die gut sichtbaren Nachbarparzellen durchaus erwünscht. Bei ungewöhnlichen Veränderungen oder Vorkommnissen sollte der betreffende Pächter oder der Vereinsvorstand informiert werden.

Im Interesse der Sicherheit ist im Winter ein gesundes Misstrauen angebracht. In diesem Zusammenhang ist es legitim, fremde oder sich auffällig verhaltende Menschen

nach dem Grund ihres Aufenthaltes in der KGA anzusprechen.

Sollte bei einem Kontrollgang eine Diebstahlhandlung festgestellt werden, ist es ratsam, keine Spuren zu verwischen (auch evtl. Spuren im Schnee), nichts anzufassen und die Polizei sowie den Vereinsvorstand zu informieren.

Bei Beachtung dieser Hinweise kann jeder Kleingärtner seinen eigenen kleinen Teil dazu beitragen, die allgemeine Sicherheit in der KGA zu erhöhen und potentiellen Tätern das „Handwerk“ zu erschweren. **-gm**

Neues Gesicht im Stadtverband

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des SLK am 16. November 2017 wurde Hans Langer (28) als Praktikant vorgestellt.



Er hat den Beruf des Garten- und Landschaftsgestalters erlernt, ist verheiratet und Vater eines Kindes. Gegenwärtig absolviert er im Berufsförderungswerk eine Umschulung zum Kaufmann für Bürokommunikation. In der Geschäftsstelle des SLK macht er sein Praktikum, verbunden mit der Option der Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung im Juni 2018.

Nach gründlicher Vorbereitung ist er seit dem 17. November 2017 für die Aufgaben zuständig, die bisher von Charlene Kempa wahrgenommen wurden (Pachtsachen, Versicherung, Jahresrechnungen usw.) Frau Kempa ist bis Ende 2018 im Mutterschutz.

-r



LANDGASTHOF DEHNITZ
Kathrin Lehne | Am Wachtelberg 9 | 04808 Wurzen/Dehnitz | Tel.: 03425 / 851336
Mo-Fr: 17.00-22.00 | Sa, So: 11.00-22.00 | Do: Ruhetag | www.landgasthof-dehnitz.de

Seit 1848 ursprünglich – urgewitlich...

Gutbürgerliche Küche
Bauernstube – Kutscherstube
Weinstube – Jägerstube – Freisitz
Geburtstage – Hochzeit
und andere Jubiläen – Schulungen
Bäuerliches Familienmuseum im Gasthof
Am Fuße des Wachtelberges
Nahe zum Muldentalbahnradweg
Wir freuen uns auf Sie! Ihre Kathrin Lehne & Team

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Dezember 2017

So. 10. ab 11.30	Advents-Brunch zum 2. Advent
So. 17. ab 11.30	Advents-Brunch zum 3. Advent
Mo. 25. ab 11.00 od. 13.00	Gaumenfreuden zu Weihnachten
Di. 26. ab 11.00 od. 13.00	Gaumenfreuden zu Weihnachten
Sa. 30. ab 11.00	Silvester-Karpfen blau u. gebacken
So. 31. ab 11.00	Silvester-Karpfen blau u. gebacken

Januar 2018

Mo. 01. ab 11.00	Neujahrs-Gruß aus der Küche
So. 07. ab 17.00	Klavier-Abend mit Roberto Lorenz

Bei Vorlage dieser Anzeige gewähren wir einer Person einen Rabatt von 20 % auf Speisen und Getränke. — gilt bis 31.12.2017 —
Wir freuen uns auf Sie! Ihre Kathrin Lehne & Team

■ Diskussionen rund um Waschbären und Co.

Klein, aber fein – unter diesem Motto könnten die Gesprächsrunden stehen, die regelmäßig im KGV „An der Dammstraße“ stattfinden. Zum Jahresende gab’s ein brisantes Thema.

Der letzte Diskussionsabend 2017 stand unter dem prägnanten Thema „Wildpopulation in der Stadt und in den Kleingartenanlagen“. Dazu hatte wiederum der Vorsitzende des KGV „An der Dammstraße“, Ralph Baganz, in die Gaststätte des Vereins eingeladen. Als Referenten konnte er Andreas Sickert, Abteilungsleiter Stadforsten beim Amt für Stadtgrün und Gewässer, gewinnen. Leider fiel die Beteiligung am 24. Oktober erneut dürrig aus, umso intensiver waren die Gespräche um dieses allgemein emotionsgeladene Thema.

Kurz riss Andreas Sickert zum Verständnis der Anwesenden sein umfangreiches Tätigkeitsspektrum an, betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Leipzig der Kleingärtner und ließ aufforchen, als er das Sammeln von Müll in den Wäldern als eine der Aufgaben nannte. Viele Zeitgenossen entledigten sich ihres Unrats auf diese Weise, darunter leider auch Kleingärtner.

Auf die Frage, wem wildlebende Tiere gehören, verwies der Fachmann auf § 960 im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), demnach sind wilde Tiere herrenlos, solange sie sich in Freiheit befinden, sowie auf das Bundesjagdgesetz (§ 22) und



das Sächsische Jagdgesetz (§ 8).

Der Bestand an Wildtieren innerhalb der Stadt ist differenziert zu beurteilen. War vor Jahrzehnten die Population der Nutrias problematisch, so ist sie zurückgegangen. Genaue Gründe sind bisher nicht bekannt. Im Gegenzug hat die Zahl der Waschbären bundesweit zugenommen. Er ist flächendeckend heimisch geworden. Es hat sich gezeigt, dass alle Vergrämungsmethoden nicht längerfristig funktionieren, da das Tier sehr lernfähig ist. Der Bejagung begegnet der Waschbär mit erstaunlichem Reproduktionstempo.

Fazit: Wir müssen mit ihm leben und können ihm seinen Aufenthaltsort nur möglichst unbehaglich gestalten. Das bedeutet u.a., ihm keine Essensreste, z.B. auf dem Komposter, zu servieren, so dass er

andere Bereiche aufsucht. Auch sollten keine Früchte an Obstbäumen hängen bleiben, denn er ist ein guter Kletterer. Jeder Kleingärtner muss darauf achten, dass seine Laube dem Pelzträger keine Zugangsmöglichkeit bietet. Mancher Gartenfreund hatte schon einen hartnäckigen Untermieter im Zwischenboden.

Waschbären können auch Parasiten übertragen und halten keinen Winterschlaf. Wer Waschbären einfangen möchte, sollte sich an die „City-Trapper“ wenden, die auf diesem Gebiet erfahren sind.

Andreas Sickert gab bekannt, dass es zukünftig Förstersprechstunden geben wird und man von der Webseite der Stadtverwaltung Leipzig (s.u.) weitere Informationen abrufen kann.

Ralph Baganz bedankte sich beim Referenten für die umfangreichen Ausführungen, die nützlichen Ratschläge und Hinweise sowie die aktuellen Informationen, die sich bei den Kleingärtnern herumsprechen sollten. **-r**

- www.leipzig.de/freizeit-kultur-und-tourismus/parks-waelder-und-friedhoefe/stadtwald-und-auenwald/
- www.leipzig.de/auwald/de/front_content.php?idcatart=293

■ „Der Baum muss raus“ – künftig im Garten ganzjährig erlaubt

Zwischen 1. März und 30. September ist es verboten, Gehölze abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen. So steht es im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), genauer gesagt in § 39 Abs. 5 Nr. 2. Von diesem Verbot sind u.a. „gärtnerisch genutzte Grundflächen“ ausgenommen.

Während im Freistaat Sachsen bisher die Auffassung vertreten wird, dass von der Privilegierung dieser Norm nur erwerbswirtschaftlich gärtnerisch genutzte Grundstücke umfasst sind, waren in dieser Frage einige Bundesländer und der Bund der Meinung, dass das Schnittverbot in der fraglichen Zeit auch für privat genutzte Gärten und Klein-

gärten nicht gelten sollte. Nachdem der Landesverband Sachsen der Kleingärtner sich damit befasst hatte, ist in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die folgende Festlegung getroffen worden.

„Da eine gesetzgeberische klarstellende Regelung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, hat sich der Freistaat Sachsen entschieden, seinem Vollzug künftig die Auffassung des Bundes zugrunde zu legen.“

Der dazu notwendige Erlass soll in Kürze vorliegen. Dann hätten die Kleingärtner und Vereinsvorstände die erhoffte Flexibilität, vor allem bei anstehendem Pächterwechsel

in der Vegetationszeit. Denn grundsätzlich bleibt es beim Standpunkt des Stadtverbandes, dass nicht stehende Gehölze und Anpflanzungen spätestens beim Pächterwechsel vom abgebenden Pächter zu entfernen sind.

Dennoch muss in der bisher pauschal geschützten Zeit besonders auf mögliche Nest- und Brutvorhaben geachtet werden, denn der besondere Artenschutz bleibt von der künftigen Rechtsauffassung unberührt. Ein Verstoß kann unter Umständen eine Straftat gemäß § 71 BNatSchG darstellen und entsprechend geahndet werden. **-r**

(Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft)



Ehrung ausgezeichneter Kleingärtnervereine.



Fotos: KVL Ehrung der ausgezeichneten Vereinsvorsitzenden.

Feste soll man feiern, wie sie fallen

Vertreter der KGV des KV Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. und viele Gäste aus Leipzig und dem Umland feierten am 18. November das 110-jährige Bestehen des Verbandes.

Die Festveranstaltung im „Großen Lindensaal“ des Rathauses Markkleeberg begann mit einem Musikstück der „MS Bigband“, bestehend aus Schülern der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“.

Der Verbandsvorsitzende Ralf-Dirk Eckardt begrüßte die Anwesenden. Er gab einen Abriss zur Geschichte des Verbandes. Dabei spannte er den thematischen Bogen von der Gründung im Jahre 1907 über die ersten Jahre, die unterschiedlichen Schwerpunkte der Verbandsarbeit im Kaiserreich und die schwierige Arbeit des Verbandes zwischen den beiden Weltkriegen sowie die Vereinnahmung und Gleichschaltung der Kleingärtner in der Zeit der NS-Diktatur bis zum schwierigen Beginn der Verbandsarbeit in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Beginn der gesellschaftlichen Wertschätzung der Kleingärtner Mitte der 50er Jahre und der Neubau von Kleingartenanlagen ab den 70er Jahren standen ebenso im Fokus wie die schwierigen Jahre der Wendezeit. Jede Zeit, jede Epoche hatte ihre Eigenheiten. Drehte sich das Leben der Kleingärtner vor der Wiedervereinigung vor allem um Ernteträge und Erholung, so sahen sie sich in den 90er Jahren plötzlich Rückübertragungsansprüchen ausgesetzt. Dank des Einsatzes des Kreisverbandes in Zusammenarbeit mit den Kommunen konnten



Verbandsvorsitzender Ralf-Dirk Eckardt bei seinen Ausführungen.

alle gemeldeten Ansprüche abgewiesen werden. Seit Beginn des neuen Jahrtausends hat für die Kleingärtner das Bundeskleingartengesetz eine noch höhere Bedeutung als nach der Wiedervereinigung.

All diese unterschiedlichen Aufgaben können von den Vereinen nur mit Hilfe engagierter Mitstreiter auf vielen Ebenen bewältigt werden. Genau diesen wurde für das Engagement und die aufopferungsvolle Arbeit im Ehrenamt gedankt.

Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. und Vorstandsmitglied des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V., überbrachte das Grußwort des Landesverbandes. Neben den festlichen Worten rief er die anwesenden Vertreter der Vereine auf, die weiteren anstehenden

Aufgaben als starke Gemeinschaft zu lösen.

Der Bürgermeister der Stadt Leipzig und Beigeordnete für Umwelt/Ordnung/Sport, Heiko Rosenthal, gab einen Ausblick über die Entwicklung der Stadt Leipzig und deren Umgebung sowie die zu bewältigenden Herausforderungen.

Nach weiteren Musikstücken, getragen durch die „MS Bigband“, erreichte die Veranstaltung einen ihrer Höhepunkte. Eingerahmt von Traditionsfahnen verschiedener Kleingärtnervereine erfolgte die feierliche Fahnenweihe des Kreisverbandes. Die Weihe nahmen die Vereinsvorsitzenden Friedericke Zänker, Robert Kupke und Eberhard Moeßner vor. Stellvertretend für alle Vereine des Kreisverbandes wurden anschließend einige KGV ausgezeichnet, die das Kleingartenwesen durch besondere Projekte einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren und im Ergebnis besonders schwierige Situationen in ihren Vereinen gemeistert haben.

Den Abschluss der Festveranstaltung bildete die Auszeichnung von verdienstvollen aktiven und ehemaligen Vereinsvorsitzenden. Nach dem Abendessen konnten sich die Anwesenden bei einem bunten Programm durch die „Showkiste Leipzig“ entspannen. Bei Musik und dem Showteil „Abba-Ladys“ wurde das Tanzbein geschwungen.

Längst überfälliger Vor-Ort-Termin in der Kleingartenanlage „Dr. Güntz“

Der enge Zugang zum Vereinsgelände ärgert nicht nur die Mitglieder des KGV, sondern auch diejenigen, die den Weg durch die Anlage nutzen, um zum Dr.-Güntz-Park zu gelangen.

„Durch diese hohle Gasse muss er kommen, es führt kein anderer Weg nach Küssnacht“, heißt es in Friedrich Schillers Drama „Wilhelm Tell“. In der Kleingartenanlage (KGA) „Dr. Güntz“ lauert zwar kein Armbrustschütze auf den Landvogt, doch der Zugang zum Gelände ist ebenfalls stark eingeengt. Das macht es Radfahrern, Kindergartengruppen und älteren sowie behinderten Menschen schwer, die KGA „Dr. Güntz“ in Richtung Dr.-Güntz-Park zu durchqueren. Um das zu ändern, fand am 26. Oktober ein Vor-Ort-Termin in der KGA statt, an dem u.a. Bürgermeister Heiko Rosenthal, Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG), Karin Haberkern, Fachbereichsleiterin Gärten des ASG, Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), und Vorstandsmitglieder des KGV „Dr. Güntz“ teilgenommen hatten. Der eigentliche Grund für das Dilemma sei der Stadt seit 2012 bekannt, betonte Robby Müller gleich zu Beginn.

Die Zuwegung zur Gartenanlage von der Güntzstraße aus befand sich zum überwiegenden Teil auf dem benachbarten Grundstück, das nicht zur KGA gehört und als Industriebrache seit Jahren ungenutzt war. Nach Eigentümerwech-



Die Teilnehmer des Vor-Ort-Termins mit Bürgermeister Heiko Rosenthal (3.v.li.).

sel wurde das Nachbarflurstück mit Einfamilienhäusern bebaut und der Weg gemäß der Flurstückgrenze in der Breite eingeschränkt. Daraus ergab sich auch ein Problem mit dem Abfluss von Oberflächenwasser aus dem Dr.-Güntz-Park, das über den abschüssigen Weg der KGA in das Abwassersystem der Stadt eingeleitet wurde und vermutlich von den neuen Bodeneigentümern gekappt worden ist, weil es auf deren Flurstück liegt.



Die ursprüngliche Zuwegung war rechts neben der Steinkante. Fotos: SLK

Das ASG machte deutlich, dass es im Interesse der Stadt liege, die KGA barrierefrei zu durchqueren und signalisierte die Kostenübernahme für einen Ersatzneubau. Bei Beachtung aller Erfordernisse könnte das allerdings erst Ende 2018 geschehen.

Da die Expertenrunde in der KGA war, wurden noch andere Probleme geklärt. Es ging u.a. um Pflegemaßnahmen an einem angrenzenden Gehölzstreifen, um den Umgang mit Parzellen auf schadstoffbelastetem Boden und die Pflege des Grünstreifens an der Güntzstraße.

Am Ende waren die Teilnehmer der Meinung, dass der Vor-Ort-Termin notwendig und richtig war. Ob er sich gelohnt und tatsächlich Veränderungen auf den Weg gebracht hat, wird sich Ende nächsten Jahres zeigen.



**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise



■ Ein Leben (an und) mit der Bahn

Nach dem am nördlichsten gelegenen Verein des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. folgt in dieser Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ ein anderes Extrem.

Erst das „Nordlicht“ und dann der „Zwerg“: Nur 12 Parzellen weist der kleinste Kleingärtnerverein des Kreisverbandes auf. Dieser KGV liegt am Bahnübergang zwischen Grünau und Rückmarsdorf und trägt den Namen „Zur Bahn-Miltitz“ e.V.

Gleich zu Beginn meines Besuches konnte ich sehen, dass der Verein seinen Namen zu Recht trägt. Die erste Bahn fuhr vorbei. Doch der ständige Bahnverkehr schreckt die Pächter der Parzellen nicht ab. Auch neue Pächter gewöhnen sich schnell an die vorbeifahrenden Züge und nehmen sie beim Gärtnern kaum noch bewusst wahr.

Der Verein wurde 1985 gegründet. Einige Gründungsmitglieder hegen und pflegen ihre Parzellen immer noch mit Liebe und kleingärtnerischem Geschick.

„Zur Bahn Miltitz“ zählt zu den Gartenanlagen, die keinen Leerstand haben. Und da die Anlage keine großartig zu pflegenden Außenanlagen oder Gemeinschaftsflächen hat, kommt man hier ohne gemeinschaftliche Pflichtstunden

aus. Trotzdem haben die Pächter in gemeinsamer Arbeit auf ihrem begrenzten Areal eine Kompostanlage gebaut. Sie ermöglicht es den Pächtern, ihren Grünschnitt zu verwerten und später wertvollen Kompost für ihre Gärten zu erhalten. Außerdem wird der angrenzende brachliegende Hang von einigen Gärtnern durch terrassenförmige Bepflanzung in verschiedenen Bereichen nicht nur verschönert, sondern auch vor Erosion geschützt.

Wie viele Vereine im Leipziger Raum musste sich auch dieser mit zahlreichen Einbrüchen herumschlagen. Besonders schlimm war es 2015. Doch ein konzentriertes Zusammenwirken von Verein, Pächtern und Polizei half, die Täter ausfindig zu machen. Inzwischen hat sich die Situation normalisiert.

Da bei einem Verein dieser Grö-

ße die Lasten nur auf wenige Schultern verteilt werden können, ist es umso höher anzuerkennen, dass es den Mitgliedern gelungen ist, die Renovierung/Instandsetzung des Brunnens für die Wasserversorgung aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Beim Gartenfest und den notwendigen Mitgliederversammlungen lassen sich die Mitglieder nicht von fehlender Gemeinschaftsfläche abschrecken. Solche Veranstaltungen finden kurzerhand in einer Parzelle des Vereins statt. Alles in allem ist der KGV „Zur Bahn-Miltitz“ ein kleiner, aber intakter Verein, an dem ich bisher zu oft achtlos vorbeigefahren bin. Die Anlage zeigt mir, dass auch kleinere Anlagen ihre Reize haben und es wert sind, über sie zu berichten.

Thomas Köhler

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät

KM

... Ihr Dienstleister

Kai Mahner

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488

034 347 – 50 789

034 347 – 81 613 (FAX)



km-ihr-dienstleister@gmx.de

Unkrautbekämpfung mit Essig und Kochsalz – erlaubt oder verboten?

Ein Gerichtsurteil aus dem fernen Oldenburg ließ im Frühjahr die Verfechter einer fragwürdigen Herbizidrezeptur frohlocken, doch nun schafft das Landesamt für Umwelt Klarheit.

Nach Veröffentlichung eines Beschlusses des Oberlandesgerichtes Oldenburg vom 25.04.2017 entstand bei einigen Kleingärtnern zunächst etwas Verwirrung. Denn es wurde frohlockt und angenommen, dass Unkrautbekämpfung mit Essig-Kochsalz-Lösung nicht verboten wäre.

Um in dieser Sache Klarheit zu schaffen, hatte der Landesverband Sachsen der Kleingärtner eine An-

frage an das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie gestellt und bekam folgende Antwort:

„Die Verwendung einer Essig-Kochsalz-Lösung zur Unkrautbekämpfung ist nicht zulässig.“

In der Begründung heißt es u.a.: „Das Oberlandesgericht Oldenburg hat mit Beschluss vom 25.04.2017 (Az.: 2 Ss (OWi) 70/17) festgestellt, dass Essig und Kochsalz keine Pflanzenschutzmittel sind, sondern Lebensmittel.“

Ein Lebensmittel, das zu Zwecken des Pflanzenschutzes ange-

wendet wird, gilt nach dem Pflanzenschutzrecht als Grundstoff. Die Grundstoffe werden auf EU-Ebene geprüft und ggf. genehmigt. Eine solche Genehmigung gilt in allen Mitgliedsstaaten.

Die Europäische Kommission hat Natriumchlorid und Essig als Grundstoffe für bestimmte Anwendungen genehmigt, jedoch nicht zur Verwendung als Herbizid. Deshalb ist die Verwendung von Essig oder Kochsalz zur Unkrautbekämpfung nicht zulässig.“

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Der Kreisverband Leipzig gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen Am Käernerweg Dr. Dieter Merten zum 80., Karla Baumann zum 75.



und Sieglinde Kaufmann zum 65., **Am Kanaldreieck** Brigitte Domachowski und Helga Schmidt zum 80., Volkmar Podbiera 70., Ludmilla Dravucz, Wolfgang Hennig und Dagmar Schulz zum 65., Helga Adam zum 60., **Gemeinnutz** Helmut Holzmann zum 86., Ruth Anderszum 83., Alfred Gruner und Dieter Weise zum 80., Wolfgang Gärtner und Wolfgang Görner zum 75., **Luppenaue** Rolf Parade zum 80., **Selbsthilfe** Jutta Böhme zum 70., **Südstern** Werner Janus zum 90. Ihr Verein bzw. Ihr Geburtstag fehlt in dieser Zusammenstellung? Dann melden Sie die Geburtstagskinder Ihres KGV am besten für ein halbes Jahr im Voraus an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Das Letzte: „Grün wächst“ ... zu sehr



Dieses Foto „schoss“ Redaktionsmitglied Thomas Köhler im KGV „Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899“. Bei aller Liebe zur Natur und zum Grün – aber diese Hecken sind nicht nur viel zu hoch, sondern mangels Pflege auch mächtig in die Breite gegangen.

Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

- 09.12., 10 Uhr: Stammtischgespräch zum Thema Öffentlichkeitsarbeit
- 21.12., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung
- 13.1., 10 Uhr: Stammtischgespräch zum Thema Pachtvertrag
- 18.1., 9 Uhr: Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine
- 26.1., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung



- Jeden Dienstag findet in der Zeit von 13 bis 18 Uhr die Sprechstunde des Kreisverbandes in der Geschäftsstelle ohne Terminabstimmung statt.
- Die monatlichen Stammtischgespräche finden in der Geschäftsstelle statt.
- Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben.



Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Norbert Schmidt

1. Vorsitzender des KGV „Am Aussichtsturm“ e.V., zum 68.,

Rainer Hänsel

1. Vorsitzender des KGV „Am Wetterschacht“ e.V., zum 65.,

Helmut Herrmann

Vorstandsmitglied Bau des KVL, zum 63.,

Hans-Jürgen Hertzsch

1. Vorsitzender des KGV „Lindenthal West“ e.V., zum 62.,

Martina Pöttsch

1. Vorsitzende des KGV „Sonnenblick“ e.V., zum 62.,

Steffen Rasenberger

1. Vorsitzender des KGV „Stünzer Park“ e.V., zum 61.,

Jörg Hendel

1. Vorsitzender des KGV „Grubenblick“ e.V., zum 66.,

Jürgen Frank

1. Vorsitzender des KGV „Hohenheida“ e.V., zum 55.,

Frenk Voigt

1. Vorsitzender des KGV „Immergrün“ e.V., zum 52.,

Karin Pulter

1. Vorsitzende des KGV „Seegeritz“ e.V., zum 50., und

Janus Peuser,

Wertermittler des KVL, zum 49.

Nachträglich gratulieren wir unseren Ehrenmitgliedern

Eberhard Wienhold,

zum 80.,

Jürgen Wiegner,

zum 75., und

Herbert Schiwek,

zum 74.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Wolfgang Schmidt wurde feierlich verabschiedet

Im Rahmen der Festveranstaltung zum 110. Gründungsjubiläum des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (s. Seite 7) wurde nicht „nur“ gefeiert, sondern auch geehrt. Eine besondere Ehrung ist Schatzmeister Wolfgang Schmidt zuteil geworden. Ihm wurde u.a. für seine engagierte Tätigkeit im Kreisverband in den Jahren von 2013 bis 2017 gedankt. Gerade die Zeit nach dem Wechsel in der Spitze des Vorstandes des Kreisverbandes bedurfte einer unvergleichbar hohen Akribie und Zuverlässigkeit. Außerdem war er „nebenbei“ zusätzlich für verschiedene Vereine eine wertvolle Hilfe in deren eigenen finanziellen Angelegenheiten.

Für dieses besonders umfangreiche ehrenamtliche Engagement wurde Wolfgang Schmidt mit der Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. ausgezeichnet.

Aus gesundheitlichen Gründen musste der Geehrte sein Amt vor kurzem niederlegen. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und Lebensfreude. Das Foto oben links zeigt Wolfgang Schmidt (m.) bei der Übergabe der Ehrennadel. -r

WACHE
CONTAINERDIENST

Entsorgungen aller Art
Baustoff- und Schuttguttransporte
Container in 1, 3, 5, 7, 10 m³
Neu bei uns:
Fahrzeuge für extrem schmale
Einfahrten ab 2 m.

Iltilspfad 16 • 04249 Leipzig

Tel. 0341 / 4 25 30 42

Fax 0341 / 4 25 30 43

Funk 0171 / 6 80 51 01

Schulungen für Vereinsvorstände 2018

Die steuerliche Gemeinnützigkeit

Wann: 9.1., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schatzmeister/Kassierer der KGV

Wer: Steuerberater

Bitte unbedingt anmelden!

Neuerungen in der KGV-Software des Landesverbandes

Wann: 13.3., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände

Wer: Lothar Fritsch, Vizepräsident des LSK

Bitte unbedingt anmelden!

Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater

Gartenfachberaterstammtische Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l" e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 7.12., 18 Uhr: Jahresabschluss / Auswertung des Gartenjahres

Veranstaltungen der Gartenakademie Pillnitz

- 6.1., 9 - 13 Uhr: Die Grundlagen des Obstgehölzschnittes
 - 27.1., 9 - 12 Uhr: Kartoffelanbau im Garten
- Alle Veranstaltungen finden in der Fachschule für Agrartechnik statt (Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden-Pillnitz). **Anmeldung über SLK!**

Sprechzeiten Dezember

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: entfällt im Dezember
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 07.12.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit: 07.12. (9.30 bis 12 Uhr) und 19.12. (9.00 bis 11.30 Uhr)

- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Sprechzeiten Januar 2018

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 25.1., 14 - 17 Uhr.
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 4.1.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit: 4.1. (9.30 - 12 Uhr) und 16.1. (9 - 11.30 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Erster Sprechtag im neuen Jahr ist der 2.1.2018.

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Von Mitte Oktober bis Mitte April geschlossen.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen nach tel Anmeldung unter (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Telefon (0341) 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter www.stadtverband-leipzig.de bzw. www.kleingarten-leipzig.de

Artenvielfalt der Kräuter (12 & Schluss) – Zitronenverbene

Zitronenverbene (*Aloysia triphylla*) gehört, wie auch manche Zierpflanzen, zu den Eisenkrautgewächsen, wird aber als Tee verwendet. Im Deutschen werden auch die Namen Zitronenstrauch und Südamerikanisches Eisenkraut verwendet.

Das Attribut „Südamerikanisch“ deutet auf die Heimat der Zitronenverbene – Uruguay und Chile – hin. Die Pflanzen haben bis zu 10 cm lange Blätter, die in Wirteln stehen. Die Blüten sind sehr klein und tragen eine schlauchartige weiße oder violett-weiße Blütenkrone, die sich in vier Lappen unterteilt. Der bis zu einen Meter hohe Strauch ist bei uns im Freien nicht winterhart. Deshalb werden die Pflanzen im Topf frostfrei überwintert. Ein heller Standort ist in jedem Fall erforderlich.

Der **Boden** bzw. die Erde sollte

humos, locker und nährstoffreich sein. Meist wird die Zitronenverbene durch Stecklinge oder Absenker vermehrt. Die Vermehrung aus Samen ist möglich, nicht ganz einfach und sollte schon im März unter Glas beginnen. Bei längerer Trockenheit sollten eingetopfte Pflanzen getaucht werden. Ein Volldünger stärkt die Kleinsträucher.



Zitronenverbene. F: Kurt Stüber CC BY-SA 3.0

Verwendung: Frische Blätter können als Duftblättchen im Wäscheschrank genutzt werden. Meist jedoch werden die Blätter getrocknet und unter schwarzen Tee gemischt. Ein krampflösender Aufguss ist verdauungsfördernd und harntreibend. Dabei sollten nur wenige Blätter verwendet werden.

Viel Erfolg wünscht Gartenfachberater Edgar Schmitt

KGV „Alt Schönefeld“

PS.: Mit diesem Beitrag endet die Serie zur Artenvielfalt der Kräuter im Kleingarten. Im kommenden Jahr gibt es eine Serie für Blumenfreunde „Bodendecker im Kleingarten“. Ich habe ca. 130 Arten und Sorten zur Auswahl. Möchten Sie einen bestimmten Bodendecker vorgestellt haben? Dann schreiben Sie an die Redaktion!

Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann einfach an den Stadtverband schicken; bitte Kontaktdaten nicht vergessen.

Hallo, hier ist der „Garten-Olaf“, heute und in der nächsten Ausgabe geht es mir um das Thema „Mit dem Garten alt werden“. Erstens finde ich dieses Thema interessant und zweitens geht es jeden von uns an; früher oder später. Deshalb sollten wir vorausschauend überlegen, wie wir unseren Garten altersgerecht gestalten und bewirtschaften wollen.

Jeder Kleingärtner richtet seinen Garten nach der Übernahme (inkl. Pachtvertrag, Kleingartenordnung, Bundeskleingartengesetz) entsprechend seiner individuellen Vorstellungen ein. Er kann sich – gemäß der nun mal notwendigen Regularien, vergleichbar mit einer Mietwohnung (!) – in seinem Garten voll entfalten und seinem Hobby nachgehen.

Ein Garten kann im Alter zum sinnerefüllten Leben beitragen, viel Freude, Erfüllung und Erholung bringen. Sowohl der über Jahrzehnte genutzte Garten als auch die gewachsene Kleingärtnergemeinschaft sind für ältere Gartenfreunde wichtig. Oft ist die Gemeinschaft in der Gartenanlage lebendiger als im Wohnumfeld. Ein Gartenzaun ist durchlässiger als eine Wohnungstür.

Mit den Jahren kann die Bewirtschaftung anstrengender und die Beteiligung an der Gemeinschaftsarbeit problematischer werden. Muss man deshalb seinen Garten aufgeben? Nein! Man muss den Garten auf das Älterwerden vorbereiten, d.h. ihn pflegeleichter gestalten. Man sollte sich bewusst machen, dass die Arbeit im Garten immer schwerer fällt und mehr Zeit kostet. Letztere ist zwar vorhanden, doch das Gehen und das Bücken fallen schwerer; Heben, Tragen, Stehen und Knien bereiten Mühe. Natürlich darf der Garten nicht nur aus Rasen und Ziergehölzen bestehen, das widerspräche der kleingärtnerischen Nutzung.

Ein Blick in die Kleingartenordnung hilft hier weiter. Es ist vorteilhaft, wenn Sie sich auf Beerenobst und niederstämmige Obstgehölze

mit schwach wachsenden Unterlagern (z.B. M 9) festlegen. Fragen Sie Ihren Gartenfachberater oder in den Baumschulen. Eine weitere Möglichkeit ist das Anlegen von Spalierobst. Es ist platzsparend und pflegeleicht.

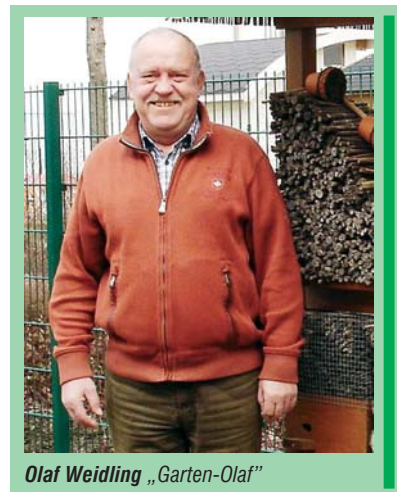
Wird die Bodenbearbeitung mit dem Spaten zur Qual, empfehle ich Ihnen die Anschaffung einer Gartenkralle. Mit ihr lässt es sich rückenschonend arbeiten.

Der Gemüseanbau lässt sich einfacher gestalten, wenn Stangen statt Buschbohnen kultiviert werden. Freilandgurken lassen sich am Klettergerüst ziehen, das spart das Bücken. Bei der Aussaat sorgen Saatbänder für weniger Mühe, hilfreich ist auch der Einsatz getopfter Pflanzen sowie der Anbau von Erbsen an Stangen. Überwinternde Gemüsearten, wie Winterporree, Blumenkohl und Grünkohl, kommen dem altersgerechten Gemüseanbau entgegen. Sie sind pflegeleichter als andere Arten, was auch für Kartoffeln zutrifft.

Beim Anlegen von Wegen sollte von vornherein auf Barrierefreiheit geachtet werden. Was man in jungen Jahren spielend überwindet, kann im Alter zur Hürde werden. Noch ein Tipp: Die Beete können etwas schmaler und dafür die Wege etwas breiter sein, um besser an alle Reihen heranzukommen. Erhöhte Beete erleichtern die Arbeit im Garten ebenso wie Hoch- und Hügelbeete.



Spalierobst erleichtert nicht nur älteren Gartenfreunden die Arbeit. Außerdem spart es Platz im Kleingarten. Foto: Rosel Eckstein pixelio.de



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Auch die Bewässerung lässt sich altersgerecht gestalten: Leichtere Gießkannen mindern die Schleperei; hochgestellte Regentonnen, aus denen Wasser von selbst in den Schlauch fließt oder ein Beregnungsschlauch machen das Wassertragen überflüssig.

In der nächsten Ausgabe gebe ich Ihnen einige Tipps zur Gartengestaltung und verrate Ihnen, wie man dies sinnvoll bewerkstelligt.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, das soll es nun für 2017 gewesen sei. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr sowie Schaffenskraft für das Gartenjahr 2018 und Gesundheit.

Euer Garten-Olaf

Oft gehen die Chronisten ihrem Ehrenamt im stillen Kämmerlein nach. Doch in der AG Traditionspflege treffen sie sich mit Gleichgesinnten und tauschen Erfahrungen aus.

Im Osten der Stadt hatten sich die Mitstreiter der AG Traditionspflege des Stadtverbandes an einem sonnigen Sommernachmittag in der Kleingartenanlage des Kleingärtnervereins „Sommerwind“ mit Vereinsvertretern zu einem Treffen verabredet. Im Rahmen dieses Erfahrungsaustauschs am 17. August 2017 zeigten der Vorsitzende, Lothar Geißler, seine Stellvertreterin, Brigitte Berner, sowie der Schatzmeister, Volker Hahn, den Gästen ihr 1981 angelegtes „grünes Reich“.

Die ca. 3,8 ha große Kleingartenanlage mit ihren 91 Parzellen machte auf die Traditionspfleger einen sehr einladenden Eindruck. Der Vorsitzende stellte seinen 1981 gegründeten KGV, damals Kleingartensparte, vor. Seit 1997 besteht eine Partnerschaft mit dem Verein „Am Sonnenhang“ in Köln-Rodenkirchen. Das Leben im Verein gestaltet sich, wie in vielen anderen, mit Gemeinschaftsarbeit, Versammlungen, Sommerfest und weiteren Zusammenkünften.

Angesichts eines so intakten KGV verwundert es, dass es keinen Chronisten gibt und dass ein solcher auch nicht vorgesehen ist. Das könnte verändert werden. Der Vorsitzen-



Mitglieder der AG Traditionspflege beim Besuch der KGA „Sommerwind“ (v.l.n.r.: Harald Hülbe, Eberhard Brose, Johanna Klötzler, Wieland Jung, Werner Pfützner). Foto: Dieter Krüger

de Lothar Geißler ist erst seit zwei Jahren im Amt, verständlich, dass er andere Aufgaben als vorrangiger erachtet.

Dennoch versuchten die Mitglieder der AG anhand einiger Erfahrungen zu zeigen, dass es für einen Verein wichtig und notwendig ist, sich mit seiner Geschichte zu beschäftigen und verwiesen auf die

vielfältigen Materialien und Veröffentlichungen unter anderem im Mitteilungsblatt des SLK, dem „Leipziger Gartenfreund“. Sicher gibt es noch andere KGV, für die dieses Problem keine Rolle spielt. Das zu ändern kann jedoch nicht nur Anliegen der AG Traditionspflege sein.

Eleonore Hennig
Leiterin der AG Traditionspflege

KGV „Freundschaft“: Ein Museumsbesuch der ostalgischen Art

Der Vorstand unseres Kleingärtnervereins „Freundschaft“ hatte zu einem besonderen Erinnerungsausflug eingeladen. Dieser fand auch noch am 7. Oktober 2017 statt. Ziel der Zeitreise war das „N´Ostalgie-Museum“ in „Steibs Hof“ in der Nikolaistraße.

Überrascht betraten wir die Ausstellungsräume und waren fast erschlagen beim Betrachten eines Teils der fast 30.000 nostalgischen und ostalgischen Exponate. Vor vielen blieben wir stehen und manche Anekdote machte ihre Runde. Zahlreiche Artikel versehen nach wie vor zuverlässig ihren Dienst im Haushalt. Das war noch Qualität im Gegensatz zu den Dingen der Wegwerf-Gesellschaft. Nach kurzem Ge-

brauch geben diese ihren Geist auf und man ist gezwungen, sich nach Ersatz in die Einkaufstempel zu



begeben. Fiel mal in jener Zeit ein Gerät aus, brachten es Improvisationsvermögen und handwerkliches Geschick wieder zum Laufen.

Der besondere Charme des Museums liegt darin, dass man bei den Exponaten auf Hinweis- und Erläuterungsschildchen verzichtet hat. Man wird mehr zum Stöbern, Entdecken, Staunen und Schmunzeln eingeladen.

Wir können nur jedem empfehlen, der den DDR-Alltag hautnah erlebt hat, diese Fundgrube aufzusuchen. In unserer Gemeinschaft hatten wir jedenfalls ausgelassen Spaß an diesem Nachmittag und schwelgten in Erinnerungen.

Evelyn Jupe
KGV „Freundschaft“

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag



Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen Alt-Probstheida: Wolfgang Schreyer zum 75., Uwe Eigler zum 70. **Alt-Schönefeld:** Doris Luthin und Kurt Hönig zum 82., Waltraud Martin und Melita Siegert zum 80., Wilhelm Lehnert zum 75., Barbara Anger zum 65. **Am Friederikenschacht:** Gudrun Gentsch zum 65. **Am Marienweg:** Christa Luderer zum 84. **Am Rietzschkestrand 1932:** Dieter Roesler zum 83., Marion Michael zum 65. **Am Schillerhain:** Marie-Anna Sandring zum 91., Evelin Kurowski zum 81. **Am Wasserwerk:** Lieselotte Krause zum 85., Annemarie Schlawke zum 83., Christa Sommer u. Rainer Herrmann zum 75. **Am Wetterschacht 1936:** Uta Banet und Rita Sonntag zum 75., Andreas Kranke zum 60. **An der großen Eiche:** Christa Beerbaum zum 81., Horst Siegemund zum 80. **Auf dem Berg:** Eleonore Köhler zum 85., Thomas Engelman zum 75. **Bodenreform Schönau:** Monika Kloss zum 75. **Brandts Aue:** Karl-Heinz Marschner zum 80., Roland Männel zum 60. **Buren:** Gerhard Uhlig zum 81. **Dahlie:** Antje Jerchel zum 70. **Diesterweg:** Monika Schubert zum 70. **Dr. Schreiber:** Hans-Joachim Harmuth zum 81., Kurt Findeisen zum 80., Zhiying Fei zum 60. **Erholung:** Irmgard Schödlbauer zum 88., Christa Reichardt z. 83., Dieter Schmidt zum 82., Bernd Gremler zum 70. **Fortschritt:** Werner Hilgenfeldt z. 83. **Freundschaft:** Siegfried Großer zum 84., Gerhard Schmidt zum 80. **Froschburg:** Uwe Walde zum 65. **Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899:** Dr. Klaus Linde zum 90., Kurt Marquardt und Egon Rockstroh zum 82., Helga Ködel zum 81., Elke Rauschenbach zum 75., Jürgen Engler zum 70., Sabine Hinke, Sieglinde Kipker und Wolfgang Kipker zum 65. **Gartenfreunde Südost:** Dorothee Rauschenbach zum 86., Karl-Heinz Türk zum 85., Marianne Hilbig zum 83., Christine Hübner, Erika Spiller und Siegfried Fabig zum 75., Ursula Loth, Renate Sporbart u. Friedrich Zilian zum 70. **Germanus:** Dieter Sippenauer zum 75., Petra Arndt zum 65. **Goldene Höhe:** Elfriede Kirchhöfer zum 82. **Heimatscholle 1893:** Christa Stöbe zum 83., Brigitte Kreiss zum 80., Edeltraud Fiegert zum 75., Christel Dombert zum 60. **Johannistal 1832:** Wolfgang Hahn zum 85., Hannelore Thomas zum 81., Paul Wirth zum 70. **Kultur:** Michael Kynast zum 60. **Landfrieden:** Monika Blumentritt zum 75. **Leipzig-Eutritsch An der Thaerstraße:** Christa Euler zum 85., Edith Kind zum 84., Christa Bednarsky zum 81., Albert Melzner zum 80.,

Renate Hiller, Gabriele Schöbel und Peter Lademann zum 60. **Leipzig-Sellerhausen:** Elfriede Scheffczyk zum 92., Rolf Ziegert zum 88., Ursula Fucke zum 81., Traudel Warkus u. Roland Petri zum 80., Ulf Kurzer zum 75., Baldu Jentsch zum 70., Stefan Pager zum 65., Ludmilla Khodorovskaya zum 60. **Leipzig-Stünz:** Rolf Walther zum 86., Peter Reichelt zum 84., Renate Model zum 82., Günter Schulze zum 75., Rolf Seelemann zum 65. Albrecht Schirmer zum 60. **Leipzig-West:** Kurt Maass zum 92., Hildegard Eichler zum 88., Ingrid Domgala und Ulrich Domgala zum 83., Ria Knospe zum 82., Andreas Ebhardt zum 70., Marion Ferencak und Dietmar Selig zum 60. **Leutzscher Aue:** Detlef Holzhey zum 60. **Mariengrund:** Heidemarie Hennig, Claudia Wolf und Rolf Rammelt zum 65. **Marienhöhe:** Christine Mascher zum 60. **Morgensonne:** Dietlinde Klötzig zum 80., Christina Lindner zum 70. **Naturheilverein III:** Inge



Foto: birgitMiprelia

Lein zum 82., Günter Reißig zum 70., Karola Metzner zum 60. **Neu-Brasilien:** Adolf Götte zum 84., Karl Weiß zum 83., Christel Derbochlaum zum 65. **Neues Leben:** Renate Meyer z. 75. **Neu-Lindenau:** Ilona Strauchmann und Ursula Streller zum 60. **Nordstern:** Ingeborg Heymann zum 89., Werner Pfeffer zum 87., Irene Röler zum 84., Edith Schubert und Günther Fehrmann zum 81., Elvira Lehmann und Ingrid Paschke zum 80., Jürgen Becker zum 75., Margid Waldow zum 70., Barbara Schütze und Frank Stolper zum 65. **Ostende:** Horst Melke zum 91., Walter Glogowski zum 87., Edelgard Aust zum 83., Rudi Woyda zum 82., Roman Patrofsky und Manfred Thiele zum 81., Klaus Junghans zum 80., Hans-Jürg Richter zum 75. **Osthöhe:** Christian Hempel zum 80., Erika Kunze, Brunhild Starke und Klaus-Dieter Fischer zum 75., Peter Lukac zum 65. **Paradies:** Erich Schmidt zum 83., Dieter Lindner zum 80. **Phönix 1894:** Helga Thaler zum 80. **Priessnitz-Morgenröte:** Horst Linzner z. 60. **Probstei:** Ruth Firla, Käthe Stolze und Gerhard Müller zum 83., Wolfgang Wem-

höner zum 82., Reiner Schaar-schmidt zum 81., Sabine Naumann zum 70., Margret Woischke, Bernd Seidel und Hugo Trux zum 65., Marlies Kipry zum 60. **Quecke:** Annelies Ufermann zum 70. **Reichsbahn Engelsdorf/Paunsdorf:** Irmgardt Maschke zum 87., Klaus Schwendler zum 70. **Schönaauer Lachen:** Lothar Sunkel zum 84., Petra Weihaas zum 75., Karl-Heinz Kirsche zum 70., Wolfgang Kandziora und Andreas Ziebarth zum 65., Hans-Werner Hamann und Andreas Rist zum 60. **Seilbahn:** Christa Hergert zum 91., Günter Hergert zum 90., Gudrun Rempt zum 84., Frank Mieke zum 70. **Siegismund:** Wolfgang Dreßler zum 85., Manfred Döring zum 81., Betina Belabbas zum 75., Matthias Druskat zum 60. **Sommerheim:** Manfred Schmidt und Dr. Volker Siegel zum 70. **Sonnenglück:** Margitta Meier zum 83., Rosemarie Lindner zum 65., Lutz Bartczak zum 60. **Stünzer Höhe:** Irene Schmidt zum 81. **Theklaer Höhe:** Willi Simon zum 86., Christa Koch zum 84., Karin Pörschmann zum 81., Helga Weber u. Walter Rauch zum 80., Marion Kurtzer und Peter Kappelt zum 75. **Trommelholz:** Elfriede Kosse zum 88. **Tunnelwiese:** Waldemar Steinbart zum 80., Angela Stockmann zum 75. **Verein für naturgemäße Gesundheitspflege (Nat '1):** Helmut Günther zum 81., Kathrein Krahlisch zum 80., Stefan Goersch zum 70., Lothar Berthold und Jürgen Lohse zum 65., Dagmar Amende und Jutta Schubert zum 60. **Volkshain Stünz:** Helmut Birnbaum und Hans Reißhauer zum 75. **Waldessaum:** Jutta Kayser zum 87., Anneliese Korb zum 65. **Waldfrieden:** Rita Graf zum 85. **Westgohliner Gartenkolonie 1921:** Ilona Höhne zum 70., Ute Schilling und Wolfgang Müller zum 60. **Wettinbrücke:** Ingeburg Emich zum 85. **Zum Hasen:** Brigitte Schrödter zum 65. **Zum Stausee:** Christa Fischer zum 86., Dieter Kunath zum 84. **Zur kleinen Birke:** Ursel Lachmann zum 89.

Wichtiger Hinweis

Die Vorstände der Kleingärtnervereine werden gebeten, die Jubilare für das 1. Halbjahr 2018 – soweit noch nicht geschehen – an die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ zu melden. Die Gratulation erfolgt ab dem „60.“ in Fünfjahresschritten, ab dem „80.“ jährlich. Bitte teilen Sie der Redaktion auch Veränderungen in den bereits gelieferten Daten mit.

Ein Texaner in Leipzig: der Osagedorn

16

In der Küchenholzallee gedeiht unmittelbar am KGV „Waldfrieden“ ein Baum, der ungewöhnliche Früchte trägt. Der „Leipziger Gartenfreund“ hat nachgefragt.

Die Früchte sind etwa so groß wie ein Tennisball und recht schwer. Zertretene Früchte am Boden lassen innen eine faserige Struktur erkennen. Nachdem die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Stadtverbandes erfolglos herumgerätselt hatten, schnappte Fachberater Erik Behrens sich einen „Tennisball“ und schaute sich den Baum noch einmal vor Ort an. Wenig später äußerte er eine erste Vermutung in Richtung Amerikanischer Orangenbaum – schon nah dran.

Experte Rainer Proksch löste das Rätsel sofort, als er eine der Früchte sah: „Das ist ein Osagedorn“. Für ihn ist dieser Baum ein alter Bekannter; zum einen kennt er ihn aus seiner Tätigkeit beim Amt für Stadtgrün und Gewässer, zum anderen hatten Fachberater ihm diese ihnen unbekannteren Früchte mit

schöner Regelmäßigkeit auf den Tisch gepackt.

Der Osagedorn (*Maclura pomifera*), auch bekannt als Milchorangenbaum, stammt aus dem Süden der USA, insbesondere Texas, Ar-

kansas und Oklahoma. Sein Holz ist sehr beständig und wird für Pfosten und Zaunpfähle verwendet, aber auch zur Herstellung von Bögen. An die Früchte wagt sich nur das Grauhörnchen. -r



Wie der Verein zu seinem Namen kam: KGV „Zum Hasen“

Unter dem Titel „Wie der Verein zu seinem Namen kam“ berichten wir in loser Folge, wie KGV zu ihren Namen kamen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über Zuschriften zu dem Thema.

Heute geht es um den KGV „Zum Hasen“ e.V. Der Verein ist in der Nimrodstraße in 04249 Leipzig ansässig. Er wurde 1918 gegründet und hat 124 Parzellen.

Die Gründung des heutigen KGV „Zum Hasen“ geht auf ein Treffen

der Zuchtkollegen Wilhelm Zinsch, Oskar Flugmacher, Erich Danker, Otto Helmig und Otto Schmidt zurück. Am 2. März 1918 trafen sie sich im Gasthof „Parkschenke“ in Knauthain, um eine Gründungsversammlung abzuhalten und über die Möglichkeiten zu beraten, die sich durch die Gründung eines örtlichen Vereins für die Kaninchenzüchter im Gebiet Knauthain und Knautkleeberg ergaben.

Für den 7. April 1918 wurde eine

öffentliche Versammlung einberufen. Dabei wurde ein Vorstand gewählt und die Satzung erstellt.

Die Gründung 1918 erfolgte nicht als Kleingarten- oder Schreberverein, sondern als „Zweigabteilung von Knauthain und Umgegend des Kaninchenzüchtervereins Leipzig-West“. Laut Gründungsurkunde waren die Beweggründe für diesen Schritt vor allem die gestiegene Nachfrage nach Zuchtkaninchen und deren Haltung.

Erst 1924 wurde die Eintragung ins Vereinsregister als „Kaninchenzüchterverein Knauthain und Umgebung“ vorgenommen. Im Jahr 1929 wurde der Verein in „Schreberverein ‚Zum Hasen‘, Knautkleeberg-Knauthain in Knautkleeberg“ umbenannt.

Da dieser Vereinsname nicht völlig genug war, wurde 1934 durch die Mitgliederversammlung der Name „Kleingartenverein Zum Hasen“ beschlossen und im Vereinsregister eingetragen. -r

(Quelle: Umwelt Consult e.V., „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“)

Wir trauern um

Gartenfreund Johannes Kube,

der am 3. November 2017 nach langer Krankheit im Alter von 68 Jahren verstorben ist.

Er war Landesgartenfachberater beim Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V., Mitglied der Gartenfachkommission des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. sowie Fachberater und Mitglied im KGV „Mockau-West“ e.V..

Mit unserem „Hannes“ verlieren wir einen wunderbaren, einfühlsamen Menschen und exzellenten Fachmann.

Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. ,

Mitglieder der Garten-Fachkommission sowie

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins „Mockau-West“ e.V.



Gold 1: Jorg Könnecke erhielt die goldene Ehrennadel des SLK.



Gold 2: Manfred Haft erhielt das goldene Gegenstück vom LSK.

Ehrungen im KGV „Leutzscher Aue“

Trotz des nasskalt-grauen Herbstwetters folgten zahlreiche Kleingärtner der Einladung zur Wahl- und Mitgliederversammlung (MV) in das Vereinshaus des Leipziger Kleingärtnervereins (KGV) „Leutzscher Aue“.

Diese wichtige Veranstaltung fand am 25. November 2017 statt. Gleich zu Beginn nahm die Schatzmeisterin des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., Gartenfreundin Martina Dillbner, zwei Ehrungen für besonders verdienstvol-

le Mitglieder des Vereins vor.

Zuerst würdigte sie die verdienstvolle und jahrelange Tätigkeit unseres Vorsitzenden Manfred Haft. Sie zeichnete ihn mit der „Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner in Gold“ aus.

Für seine Verdienste um den Verein und seine beispielhafte Unterstützung des Vorstandes über Jahre hinweg ehrte die SLK-Schatzmeisterin anschließend das Mitglied des erweiterten Vorstandes Jörg Könnecke mit der „Ehrennadel des SLK in Gold“.

Die Gartenfreundinnen und Gartenfreunde zollten den beiden Geehrten anerkennenden Applaus während der Auszeichnungszereemonie.

Aufmerksam verfolgten die Mitglieder anschließend die Berichte des Vorstandes über die Tätigkeit in den vergangenen zwölf Monaten sowie zu den aktuellen Finanzen. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung kam es zur Wahl des neuen Vereinsvorstandes. Das bisherige Führungsteam (Vorsitzender Manfred Haft, Stellvertretende Vorsitzende Angelika Schulze, Schatzmeisterin Helga Kollewe und Schriftführerin Ute Hartmann) wurde in seinem Amt bestätigt und kann somit die gedeihliche Arbeit fortführen.

Angelika Schulze
Stellv. Vorsitzende
KGV „Leutzscher Aue“

WACHE
CONTAINERDIENST

Entsorgungen aller Art
Baustoff- und Schüttguttransporte
Container in 1, 3, 5, 7, 10 m³
Neu bei uns:
Fahrzeuge für extrem schmale
Einfahrten ab 2 m.

Ilitispfad 16 • 04249 Leipzig

Tel. 0341 / 4 25 30 42
Fax 0341 / 4 25 30 43
Funk 0171 / 6 80 51 01

Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zauberhafte Kindershow mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partypass.de
Telefon 034205 / 831 880
0177 / 24 97 457
Sylke und Michael Schreiber GbR

Die Fachberatung ist eine satzungsgemäße Aufgabe der Kleingärtnervereine. Doch nicht in allen KGV ist sie Chefsache, sondern mitunter ein ungeliebtes Kind.

Wer einen Garten gepachtet hat, möchte die Parzelle nach seinen Vorstellungen gestalten und bewirtschaften. Diese entsprechen allerdings nicht immer den Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes und der Kleingartenordnung. Fachliche Beratung ist dringend erforderlich. Schließlich soll der neue Kleingärtner gesetzliche Bestimmungen beachten und an seiner Pachtsache Freude haben.

Deswegen ist die auf den Satzungszweck bezogene umfassende fachliche Betreuung der Mitglieder eine wichtige satzungsgemäße Aufgabe aller Verbände und KGV. Entsprechende Festlegungen sind in allen Satzungen enthalten. Auch in den Kleingartenpachtverträgen, die im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) verwendet werden, wird im § 8 auf die fachgerechte Bewirtschaftung der Parzelle verwiesen. Um diesen vertraglich vereinbarten Pflichten nachzukommen, ist die Qualifizierung des Pächters erforderlich. Neben Fachliteratur ist Gartenfachberatung dafür geeignet. Sie vermittelt nicht nur Fachwissen, sondern berücksichtigt territoriale und vereinspezifische Besonderheiten sowie Erfahrungen.

Da der Kleingarten mitunter auch als Experimentierfeld genutzt wird, könnte der Pächter mit Hilfe wirksamer Fachberatung gute Erfolge erwarten, die sein Verhältnis zum Verein positiv beeinflussen.

Grüne Stammtische

- **Nord:** KGV „Seilbahn“ e.V., Max-Liebermann-Str. 91-93, 04157 Leipzig; Leiter Ralf-Peter Fenk
- **Nordost:** Bürgerhaus Schönefeld, Ossietzkystr. 22, 04347 Leipzig; Leiter Werner Dommusch
- **Süd:** KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V., Richard-Lehmann-Str. 108, 04275 Leipzig; Leiter Erik Behrens
- **Südwest:** KGV „Nat'l“ e.V., Kurt-Kresse-Str. 33, 04229 Leipzig; Leiter Rainer Proksch
- **West:** Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V., Friesenstr. 17, 04177 Leipzig; Leiter Gerhard Friedrich



Olaf Weidling, Leiter der GFK, bei einer Vorführung zum Obstbaumschnitt. Foto: SLK

Da auch der SLK, wie alle seine Mitgliedsvereine, zur fachlichen Qualifizierung seiner Mitglieder verpflichtet ist, organisiert er wirksame Gartenfachberatung.

Gegenwärtig sind 13 Gartenfreunde in der Gartenfachkommission (GFK) des SLK ehrenamtlich tätig. Sie sind ausgebildete Gartenfachberater, die ihr Fachwissen und neue Erkenntnisse an die Kleingärtner weitergeben. So werden z.B. im „Leipziger Gartenfreund“ regelmäßig Fachbeiträge veröffentlicht.

Die Fachberater sind auch bereit, in Mitgliederversammlungen oder anderen Veranstaltungen der KGV mit Vorträgen aufzutreten. Sie veranstalten u.a. jedes Jahr ein Seminar zum Obstbaumschnitt. Auf Messen und anderen Veranstaltungen, bei denen der SLK präsent ist, sind die Gartenfachberater aktiv und beantworten die Fragen interessierter Besucher. Zweimal im Monat sind Mitglieder der GFK in der Geschäftsstelle des SLK, um Fragen und Probleme der Kleingärtner zu klären. Die Termine und Zeiten stehen im Leipziger Gartenfreund.

An fünf „Grünen Stammtischen“ (s. Kasten), die von Mitgliedern der GFK gestaltet werden, finden regel-

mäßig Gesprächsrunden statt, an denen Interessenten teilnehmen können. Orte, Termine und Themen werden jeden Monat im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht.

Zielgerichtete Begehungen der GFK in Kleingartenanlagen sind vor allem darauf gerichtet, den Fachberatern der KGV dabei zu helfen, ihrer Verantwortung nachzukommen. Denn sie sind es, die mit den Vereinsmitgliedern die Fachberatung umsetzen. Neben ihrem Auftreten in Veranstaltungen des Vereins sind die Fachgespräche über den Gartenzaun besonders wertvoll. Dabei können die spezifischen Fragen und Probleme der Kleingärtner wirksam geklärt werden.

Es gibt jedoch große Unterschiede in der Arbeitsweise der Fachberatung in den KGV. Während in einigen Vereinen Fachberatergruppen tätig sind und der „Cheffachberater“ Mitglied des Vorstandes ist, arbeiten in anderen Vereinen Fachberater als Einzelkämpfer und weitgehend losgelöst vom Vorstand. Leider gibt es immer noch KGV, in denen gar keine Fachberater tätig sind. Damit haben es die Vorstände natürlich schwer, ihrer satzungsgemäßen Verantwortung zur fachlichen Anleitung der Vereinsmitglieder nachzukommen. Die Nutzung der Angebote der GFK kann in diesem Zusammenhang sehr hilfreich sein.

Fachberater entwickeln sich selten von selbst. Geeignete Gartenfreundinnen und Gartenfreunde sollten ausgewählt und qualifiziert werden. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten, die mit Hilfe und Unterstützung des SLK genutzt werden können. Entscheidend sind jedoch die Bereitschaft und der Wille des Kleingärtners, im Interesse seines Vereins ehrenamtlich als Fachberater wirksam zu werden.

Fachberater arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich. Für ihre Befähigung und ständige Qualifizierung sollten jedoch in den KGV die erforderlichen Mittel eingeplant werden.



Fotos: Ulrike Hartung

Vereinsfahnen vorgestellt

Unter dem Titel „Die Vereinsfahne – Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Gemeinschaftssinnes im Kleingärtnerverein“ hatten wir in der Septemberausgabe auf die Bedeutung der Vereinsfahnen hingewiesen und um entsprechende Zuschriften und Bilder von Vereinsfahnen gebeten.

Heute stellen wir die Vereinsfahne des KGV „Johannistal 1832“ vor. Der Verein ist in der Stephanstraße, 04103 Leipzig, ansässig und wurde 1832 gegründet.

Die Fahne wurde als Traditionsfahne gestaltet und im Rahmen der Festveranstaltung anlässlich des 175. Gründungsjubiläums des Vereins 2007 feierlich geweiht. -r

Nützlicher Mitbewohner: Tigerschnegel fressen Fallobst und Wegschnecken

In meiner Parzelle im KGV „Hugo Breitenborn“ habe ich Tigerschnegel (*Limax maximus*) entdeckt und mich daraufhin intensiver mit ihnen beschäftigt. Sie mögen Pilze und gehen kannibalisch gegen die allgemein unbeliebte braune Nacktschnecke vor. Ich konnte während der Gartensaison oft beobachten, wie sie an Vermodertem genascht hatten, konnte sie im Jugendstadium miteinander spielend beobachten und auch, wie sie eine Nacktschnecke buchstäblich „zum Fresen gern“ hatten.

Die Tigerschnegel sind getigerte Schnecken, die sich u.a. von Pilzen, jedoch auch von den Eiern der verhassten braunen Nacktschnecke ernähren. Durch ihre hell-beige Färbung sind auch die Jungtiere von den Nacktschnecken zu unterscheiden. Eine weitere Möglichkeit, die Jungtiere von Nacktschnecken zu unterscheiden: Wenn

Gefahr droht, klappen die Tigerschnegel Lappen aus.

Während des gesamten Sommers habe ich meine kleinen Helfer immer wieder gern bei ihrem Treiben beobachtet. Vielleicht sind auch andere Gartenfreunde davon fasziniert, dass es diese kleinen Helfer gibt, die uns Kleingärtner bei der Arbeit unterstützen und halten Ausschau nach ihnen.

Ulrike Hartung

KGV „Hugo Breitenborn“

Anmerkung der Redaktion: Recht ungewöhnlich ist das Paarungsverhalten der Tigerschnegel. Wer mehr wissen möchte, wird im Netz bei youtube.com fündig. Einfach nach „Tigerschnegel“ und „Paarung“ suchen. Aber unbedingt etwas Zeit mitbringen, Tigerschnegel mögen's laaaang.



Die Vorderseite der Traditionsfahne des KGV „Johannistal 1832“.



Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de Verband Leipziger
Vereinsgärtner e.V.



Feuerstätten in Gartenlauben sind unzulässig. Doch keine Regel ohne (begründete) Ausnahme. Im zweiten Teil des Artikels geht es um den Bestandsschutz.

Im ersten Teil dieses Beitrages wurde deutlich, dass das Aufstellen und Benutzen von Feuerstätten in Gartenlauben unzulässig ist. Ausnahmen können allerdings bei Gartenlauben bestehen, die vor dem 3.10.1990 rechtmäßig errichtet wurden oder deren Rechtmäßigkeit nach fehlendem rechtswirksamen Widerspruch durch Zeitablauf eingetreten ist.

In den KGA des VKSK der ehemaligen DDR errichtete Gartenlauben, die den ab 3.10.1990 geltenden Regelungen in § 3 BKleingG widersprechen – übergroße Lauben – sind bestandsgeschützt. Dieser Bestandsschutz schließt den Schutz genehmigter Versorgungseinrichtungen (hier Feuerstätten) ein (§ 20a Ziffer 7 BKleingG). Bestandsgeschützt nach § 20a Ziffer 8 BKleingG sind zugleich Gartenlauben (und deren Versorgungseinrichtungen), die durch eine erteilte Genehmigung weiterhin zum dauernden Wohnen genutzt werden dürfen (Wohnlauben). Letztere Problematik bleibt hier ausgespart.

Weil rechtlich zulässig, wurde auf schriftlichen Antrag die Genehmigung durch die jeweils zuständige Institution (so staatliche Behörde, aber in der Folgezeit auch von Organen des VKSK) schriftlich erteilt.

Eine nicht zu verkennende Praxis war auch, dass die Ausstattung einer Gartenlaube mit einer Feuerstätte – gleich welchen Laubentyps, welcher Laubengröße und gewollten Verwendungszwecks – genehmigt, „abgenickt“ oder im Einzelfall auch widerspruchslos hingenommen wurde. Bedenklich: Letzteres erfolgte z.T. auch nach dem 3.10.1990.

Das Betreiben von Feuerstätten verpflichtet zu hoher Sorgfalt und Einhaltung bestehender gesetzlicher und vertraglicher Regelungen: Zu verweisen ist insbesondere auf die Forderungen des Gesetzgebers im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und den Verordnungen zur Durchführung des BImSchG. Aus § 4 (1) der Ersten Verordnung

zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen – 1. BImSchV) ergibt sich für den Betreiber einer Feuerstätte auch in einer Gartenlaube, dass Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe nur betrieben werden dürfen, wenn sie sich in ordnungsgemäßem Zustand befinden.

Auch aus § 42 der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) resultiert die Verantwortung, dass Feuerstätten in Räumen nur aufgestellt werden dürfen, wenn nach Art der Feuerstätte und nach Lage, Größe, baulicher Beschaffenheit und Nutzung der Räume Gefahren nicht entstehen. Die Abgase von Feuerstätten durch Abgasleitungen / Schornsteine sind so abzuführen, dass keine Gefahren oder unzumutbare Belästigungen entstehen.

Zu den zu erfüllenden Pflichten gehört nach § 82 Abs. 3 der SächsBO auch, dass Feuerstätten erst dann in Betrieb genommen werden dürfen, wenn der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger die Tauglichkeit und die sichere Benutzbarkeit der Abgasanlagen bescheinigt hat. Diese Einschätzung obliegt nicht dem Pächter als Betreiber der Feuerstätte!

Jeder Gartenfreund, der eine Feuerstätte in seiner Gartenlaube benutzt, ist gut beraten, wenn er prüft, ob er nach dem 3.10.1990 – dem Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Gesetzgebung der BRD in allen Bundesländern – um eine solche Genehmigung ersucht und diese auch erhalten hat. Es ist zumindest fragwürdig, wenn als Abgasanlage lediglich durch das Mauerwerk geführte Ofenrohre benutzt werden, die teils unter hölzernen Dachkonstruktionen angebracht sind und von ihrem Zustand her nicht zu übersehendes und „-riechendes“ Gefahrenpotenzial verkörpern; vor allem dann, wenn diese Rohre einen sehr hohen Erhitzungsgrad erkennen lassen bzw. Funkenflug aufweisen.

Selbst eine zum Zeitpunkt der Errichtung / Inbetriebnahme der



Dr. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

Feuerstätte erteilte Genehmigung heißt nicht, dass der Betreiber der zur Wärmeerzeugung bestimmten Feuerstätte von weiteren regelmäßigen (!) Überprüfungen befreit ist.

Diese Feuerstätte unterliegt derkehr- und Überprüfungspflicht gemäß der Verordnung über diekehrung und Überprüfung von Anlagen (kehr- und Überprüfungsordnung – KÜO). So ergibt sich aus § 1 Abs.1 Satz 2; § 4 Abs.4 der (bundesweit geltenden) Verordnung i.d. Fassung von April 2013 und aus § 20 Abs. 4 des Schornsteinfegerhandwerksgesetzes (SchfHwG) von November 2008 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, dass Feuerstätten in Lauben jährlich einmal zu überprüfen sind.

Eine solche Verpflichtung ergibt sich zugleich aus den Regelungen in den KGO des SLK und des KVL. „In den unter den Bestandsschutz fallenden Gartenlauben ist das Betreiben von Feuerstätten nur dann zulässig, wenn hierfür eine entsprechende gültige Genehmigung des zuständigen Bezirksschornsteinfegers nachgewiesen wird“ (Ziff. 7.8.2. der KGO des SLK).

Ziffer 8.2. der KGO des KVL verpflichtet ebenso: „In den unter den Bestandsschutz fallenden Gartenlauben ist das weitere Betreiben von bestandsgeschützten Feuer-

Wie bekommt der Verpächter seine Kleingartenparzelle wieder zurück?

Zu diesem Thema sprach RA Patrick R. Nessler Ende September bei der Rechtsschulung des SLK. Er machte deutlich, dass rechtssichere Pachtverträge in dieser Hinsicht das A und O sind.

Der Referent verwies zunächst auf die Gesetzeskette in der Kleingartenpacht. Sie läuft von § 4 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) über das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) §§ 581 und 535 bis hin zum Pachtvertrag.

Die im Bereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) verwendeten Kleingartenpachtverträge sind darauf aufgebaut und enthalten alle diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Deswegen sind die KGV gut beraten, die-

Fortsetzung von Seite 20

stätten nur dann zulässig, wenn hierfür eine entsprechende Genehmigung vom zuständigen Bezirkschornsteinfeger nachgewiesen und eine regelmäßige Überprüfung gemäß der hierfür geltenden Gesetze erfolgt.“

Weitere Positionierungen und die Schaffung rechtstaatlicher Grundsätze zur Durchsetzung gesetzlicher und vertraglicher Pflichten (zumindest auf der Ebene des SLK und des KVL) sind geboten.

Es ist anzutreffenden Positionen zur weiteren Ausgestaltung der Vertragspflichten von Feuerstätten in bestandsgeschützten Gartenlauben zuzustimmen, wonach

- Feuerstätten nicht erneuert werden dürfen,
- Feuerstätten (einschließlich ihrer Abgasanlagen) bei Beendigung des Pachtverhältnisses des Eigentümers der bestandsgeschützten Gartenlaube zu entfernen sind,
- Feuerstätten, für die nach dem 03.10.1990 keine oder keine regelmäßige Überprüfung durch den zuständigen Bezirksschornsteinfeger nachgewiesen werden kann, bei kurzer Fristsetzung zu entfernen sind sowie
- Nachweise dem Vorstand jährlich (zu einem bestimmten Termin) un- aufgefördert in Kopie vorzulegen sind.

se Kleingartenpachtverträge zu verwenden. Das verlangt allerdings, dem interessierten Pächter die Zusammenhänge und mögliche Konsequenzen zu erklären.

Mit Abschluss des Pachtvertrages hat der Pächter ein Besitzrecht. Das bezieht sich darauf, sein persönliches Eigentum (alle baulichen Einrichtungen und Anpflanzungen) auf der Parzelle unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen zu installieren. Das Besitzrecht endet mit der Beendigung des Pachtverhältnisses. Sein persönlicher Besitz befindet sich dann ohne Recht oft noch auf der Parzelle. Deswegen ist der scheidende Pächter verpflichtet, für die vertragsgerechte Übergabe der Parzelle zu sorgen.

In den Kleingartenpachtverträgen des SLK sind alle zutreffenden gesetzlichen Bestimmungen erfasst und berücksichtigt. So wird u.a. im § 5 die Beendigung des Pachtverhältnisses genau geregelt. Das betrifft u.a. die Kündigung durch den Pächter, die ohne Nennung von Gründen, aber unter Beachtung festgelegter Formen und Termine erfolgen kann, und das Kündigungsrecht des Verpächters. Für eine Kündigung des Pachtverhältnisses durch den Verpächter sind immer entsprechende Gründe maßgebend. Sie ergeben sich zum überwiegenden Teil aus den Bestimmungen der §§ 8 und 9 BKleingG. Sie sind oft mit vorhergehenden Mahnungen in Textform verbunden. Diese sollten die Vertragspartner sehr gewissenhaft behandeln und beachten. Damit kann evtl. eine Kündigung durch den Verpächter vermieden werden.

Ein echter Knackpunkt ist die Rückgabe der Parzelle bei Beendigung des Pachtverhältnisses. Das ist in den Pachtverträgen des SLK im § 9 eindeutig geregelt. So wird z.B. auch darauf verwiesen, dass der § 545 des BGB (stillschweigende Verlängerung des Pachtverhältnis-



Alle baulichen Einrichtungen und Anpflanzungen sind Eigentum (Besitz) des Pächters und müssen bei Rückgabe der Parzelle entfernt oder auf Grundlage einer Wertermittlung an einen Nachfolgepächter verkauft werden. Die Art der Besitzaneignung ist dabei unerheblich.

ses usw.) keine Anwendung findet. Außerdem ist festgelegt, dass der Pächter bei verspäteter Rückgabe der Parzelle einen Schadenersatz für entgangenen Pachtzins sowie alle sonstigen Aufwendungen und öffentlich-rechtlichen Lasten an den Verpächter zu leisten hat. Die letzte Möglichkeit ist immer noch die gerichtliche Klärung der Rückgabe der Pachtsache. Das ist aber mit erheblichen Kosten für beide Vertragspartner verbunden. In diesem Zusammenhang verwies der Referent darauf, dass es auch möglich ist, mit zweckgebundenen Kautionen die Beräumung der Parzelle finanziell abzusichern. Dabei müssen allerdings die zutreffenden gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden.

Für die Kleingartenpächter in den KGV des SLK lohnt es sich auf alle Fälle, den abgeschlossenen Kleingartenpachtvertrag gründlich zu studieren und bei Bedarf mit dem Vereinsvorstand zu sprechen. -r

Der dritte Beitrag zum Thema Enten widmet sich der **Reiherente** (*Aythya fuligula*). Auch diese Art ist eine Vertreterin der Tauchenten und in Sachsen heimisch.

Die **Reiherente** bewohnt ursprünglich Nord- und Nordosteuropa. Von dort hat sie sich nach West- und Mitteleuropa verbreitet. Hier gehört sie heute zu den am zahlreichsten vertretenen Entenarten. Die Populationen West- und Nordwesteuropas sind Stand- und Strichvögel, die Exemplare aus den übrigen Teilen Europas sind Zugvögel, deren Winterquartiere an den Küsten Westeuropas, vorwiegend Englands, und auch im Mittelmeergebiet liegen. Mit 1.000 bis 1.800 Brutpaaren ist die Reiherente während der Brutzeit auf Sachsens Gewässern zuhause.

Die Reiherente ist mit ihren ca. 47 cm wesentlich kleiner als die Stockente. Das Gewicht des Erpels beträgt 1.000 g, das der Ente liegt bei 850 g. Ihre Flügelspannweite beträgt 72 cm.

Der Erpel ist im Winter mit seinem schwarzweißen Gefieder und gelben Augen, seinem blaugrauen Schnabel mit schwarzer Schnabelspitze und seinem Schopf am Kopf mit anderen Entenarten nicht zu verwechseln. Im Sommer sieht der Erpel der Ente zum Verwechseln ähnlich. Der Körper des Erpels ist dann dunkelbraun und am Kopf



gibt es keinen Schopf. Das Gefieder bei den Enten kann variieren. Die Flanken und Unterschwanzdecken können mehr oder weniger aufgehellt erscheinen, die Schnabelwurzel ist oft weißlich gerändert oder trägt einen weißlichen Fleck. Der Federschopf ist bei der Ente unauffälliger.

Sie braucht als Lebensraum während der Brutzeit stehende oder trägließende Gewässer mit Ufervegetation und großer, freier Wasserfläche. Auf vegetationsreichen Inselchen oder im dichten Uferbewuchs von Teichen, Seen und stehenden Gewässern, besonders wenn einzeln

stehende Grasbüschel, grasdurchwachsenes Dornengestrüpp oder andere Büsche vorhanden sind, errichtet das Weibchen das einfache Nest. Es ist mit Pflanzenteilen gebaut und ausgepolstert. Die Reiherente führt von Mai bis August eine Jahresbrut durch. Sie legt 8 bis 16 graugrüne Eier. In der Regel umfassen die Gelege jedoch zehn Eier. Die Brutdauer beträgt etwa 23 bis 26 Tage.

Die Reiherenten-Küken zählen zu den Nestflüchtern. Das Weibchen führt die Küken ca. sechs Wochen,



Männliche (o.) und weibliche Reiherente.

Foto: A.Trepte, www.photo-natur.de

dann sind diese flügge. Die Jungen können schon am ersten Tag tauchen, aber in der ersten Woche suchen sie ihre Nahrung fast nur auf der Wasseroberfläche und fressen vor allem die Larven von Mücken und Köcherfliegen. Größer geworden, ernähren sie sich überwiegend von Muscheln, Krebsen, Schnecken und Insektenlarven. Auf dem Speiseplan stehen aber auch Pflanzensamen. Der Brutbeginn wird oft so gewählt, dass die Jungenaufzucht mit dem massenhaften Auftreten der Zuckmückenlarven am Gewässer übereinstimmt. So ist für ausreichend Nahrung gesorgt.

Auch die Reiherente hat Feinde. Zu ihnen zählen u.a. der Mensch, der Fuchs, der Marder, der Seeadler, der Wanderfalke und der Uhu. Die Feinde der jungen Tafel- und Reiherenten und ihrer Küken sind Möwen, Rohrweihe, Rotmilan und Bussard. Die Küken müssen in den ersten Tagen auch den Hecht fürchten. Wenn die Ente das Nest mit den Eiern allein lässt, kommt es vor, dass Ratten, Krähen, Wildschweine und Möwen das Gelege zerstören.

Klaus Rost

Leiter der Vogelschutzlehrstätte des SLK

Vögel füttern – aber richtig!

Je nach Wetterlage werden jetzt die **Futterstellen** wieder beschickt. Ist diese unsauber, kann sie leicht zur Infektionsquelle werden. Deshalb muss das Futterhäuschen vor dem Wiederaufstellen gründlich gereinigt werden. Das geschieht am besten mit heißem Wasser. Die Futtergeräte sollten so beschaffen sein, dass das Futter wettergeschützt ist, die Vögel nicht im Futter herumlaufen und es durch Kot verunreinigen können. Am praktischsten sind sogenannte Futtersilos.

Beim Aufstellen der Futterstelle ist darauf zu achten, dass diese vor Katzen sicher ist! Futterhäuschen sind so zu sichern, dass streunende Katzen keine Chance haben,

die Vögel beim Fressen zu erreichen. Ein einfacher Holzständer bietet Katzen beste Klettermöglichkeiten. Besser ist es, wenn das Futterhaus auf einer glatten Eisentange steht, möglichst so hoch, dass diese Distanz nicht per Sprung durch die Katzen überwunden werden kann. Eine andere Möglichkeit bietet die Sicherung mit einer Manschette. Abwehrgürtel und Schutzmanschetten aus Metall gibt es im Handel. Sie können aber auch aus Tannen- oder Stachelbeerzweigen selbst gebaut werden. Sie werden so um den Standfuß der Futterstelle gebunden, dass sie abstehen und der Katze keinen Halt bieten.

-kr

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Haferwurzel** (*Tragopogon porrifolus*) ist ein Zuwanderer aus dem Mittelmeerraum und kann auf vielfältige Weise verwendet werden.

Der Garten wird winterfest gemacht, letzte Pflanzen geerntet und dabei werden schon wieder Überlegungen angestellt, was im kommenden Jahr angebaut werden kann. Versuchen Sie doch den Anbau von **Haferwurzel**, die auch als Austernpflanze, Weißwurzel, Hafermark, Lauchbocksbart, Mark- oder Milchwurzel bekannt ist. Die Pflanze gehört zu den Korbblütlern.

Haferwurzel stammt aus dem Mittelmeerraum. Ein Anbau in unseren Breiten ist gut möglich. Die Haferwurzel ist eine ein- bis zweijährige Pflanze. Im ersten Jahr bildet sie eine Rosette mit 25 bis 30 linear-lanzettförmigen Blättern. Im zweiten Jahr wachsen gerade stehende Stängel, die bis zu 1,50 m groß werden können.

Die Blüten erscheinen von Juni bis Juli, sind zungenförmig purpurn oder violett. Als Früchte entwickeln sich raue, schnabelförmige Achänen (Schließfrüchte) mit schmutzig-weißem Haarkelch, die leicht vom Wind verbreitet werden. Im Boden sind die Pflanzen mit bis zu 30 cm langen Pfahlwurzeln verankert.

Seit der Antike wird die Wurzel der Pflanzen als Gemüse genutzt. Theophrastos (371-287 v. Chr.) erwähnte bereits *Tragopogon*, den Bocksbart. Die Wurzel schmeckt süßlich, der Geschmack erinnert an Austern. Sie enthält Milchsaft und ist nahrhaft. Als Inhaltsstoffe sind Inulin, Schleime, Kalium, Calcium, Magnesium und Carotinoide zu nennen. Die Wurzeln dienen als diätetisches Lebensmittel und sollen die Entgiftung der Leber fördern. Geröstet und gemahlen werden sie als Kaffeeersatz genutzt.

Der Anbau ist unkompliziert. Im April können die Früchte mit einem Reihenabstand von 20 bis 25 cm in tiefgründige, gelockerte Böden gesät werden. Frischer Mist sollte nicht im Boden sein, gute Komposterde ist erwünscht. Die Samen gehen rasch auf, die Keimfähigkeit ist gut. Stehen die Pflanze zu dicht, ist ein Vereinzeln sinnvoll.

Im Herbst des ersten Anbaujah-



Blühende Haferwurzel.

Maarten Deprez / CC BY-SA 3.0

res werden die Wurzeln geerntet. Diese sollen nicht geschält, sondern nur gewaschen werden, da sonst der Milchsaft austritt. Die kleinen Härchen werden abgerubbelt. Die Haferwurzel ist frosthart. Im zweiten Standjahr kann die Pflanze eine stattliche Höhe erreichen. Sobald die Blüte erscheint, verholzen die Wurzeln und sind somit nicht mehr genießbar. Doch auch die Blüten, Blätter und Stängel kön-

nen zu Salaten, Suppen, Fleisch- und Fischgerichten zugegeben werden und bereichern die Geschmackskala.

Bis ins 16. Jahrhundert wurde die Haferwurzel in Mitteleuropa angebaut, später jedoch durch die ähnlich schmeckende Schwarzwurzel verdrängt. Ende des vergangenen Jahrhunderts begann eine erfolgreiche Kultivierung der Haferwurzel in den Ländern Westeuropas, in Kanada und den USA.

Vielleicht ist die Haferwurzel auch eine Pflanze in ihrem Garten im kommenden Jahr, denn „*Habermark macht d' Bube stark*“.

Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2018.

Auch im kommenden Jahr werden wir Sie wieder über „Heilende Pflanzen vor unserer Haustür“ informieren und zu verschiedenen Veranstaltungen in den Botanischen Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen in das Oberholz einladen.

Im Namen des Freundeskreises „Botanischer Garten Oberholz“

Dr. Hannelore Pohl

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2

04463 Großpösna-Oberholz

Mo-Fr, 8-12 Uhr u.

Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.

Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-

oberholz@gmx.de

www.botanischer-garten-oberholz.de

Ankauf von Eisen, Schrott, Buntmetall, Kabelschrott und Altpapier

Wir haben dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

**Firma Uwe Wagner,
Leipzig-Paunsdorf, Einfahrt Hohentichelnstraße
Tel. (0341) 2527860**

Spaß am Kleingärtnern ist die eine Seite der Medaille. Mindestens ebenso wichtig sind vielen Gartenfreunden auch gute Erträge und rekordverdächtige Früchte.

Immer für eine kleingärtnerische Überraschung gut ist Gartenfreund **Edgar Schmitt**, seines Zeichens Fachberater im KGV „Alt Schönefeld“. So manche Rarität hat er auf seiner Parzelle bereits kultiviert und den Lesern des Leipziger Gartenfreundes in Wort und Bild vorgestellt. Dass Edgar Schmitt auch „groß“ kann, verwundert bei so viel Sachkenntnis nicht. Unter den Impressionen, die er per Kamera verewigt und an die Redaktion geschickt hat, ist neben sehr sehenswerten Tomaten und Wein auch eine 4,5 Kilogramm schwere Wassermelone. Dass der „grüne Daumen“ durchaus ansteckend ist, zeigt sich im Garten von Edgar Schmitts syrischem Nachbarn: Dort gedeihen in diesem Jahr zahlreiche Auberginen.

Über beachtliche Ernteerfolge freute sich auch **Andras Daroczi**, der auf seiner Parzelle im KGV „Wettinbrücke“ eine nach eigener Aussage gigantische Ernte eingefahren hat. Um nichts dem Zufall zu überlassen, sorgte er per Tropfschlauch für perfekte Bewässerung, sodass es den Pflanzen an nichts mangelte. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Seine Wassermelonen brachten es auf bis zu 18 Kilogramm. Außerdem kultiviert Andras eine alte Tomatensorte, die hoch hinaus will: Die Pflanzen wuchsen rund vier Meter hoch und lieferten auch Ende September noch schmackhafte und gesunde Tomaten.

Der absolute Knüller in Andras' Garten sind jedoch die Möhren. Sie kamen in diesem Jahr auf stolze 60 cm Länge (!). Im normalen Anbau



schaftte diese Möhrensorte „nur“ 30 cm, verrät Andras.

Der stolze Gärtner kultiviert seine Möhren allerdings in einem etwas anderen Hochbeet, das er aus einer Regentonne gebaut hat. Im kommenden Jahr will Andras Daroczi die Meter-Marke knacken und dazu ein dickes Abflussrohr hochkant stellen, sodass ein Hochbeet mit rekordverdächtigen Maßen entsteht.

-ad

Die Fotos wurden von den beiden Einsendern zur Verfügung gestellt.



Notrufe und Ansprechpartner

- Polizei 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst 112
- Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen 0341 / 969 2100
- Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallnummer 0800 / 1213000
- Tiernothilfe Leipzig 0172 / 13 62 020
- Mobile Tierarztnothilfe 0176/ 4 57 77 675
- Wildvogelhilfe 0157 / 73 25 27 06
- Igelstützzentrum Leipzig 0341 / 42 47 662
- Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand 035 242 / 631 9300
- Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit 035 242 / 631 9301

